

CCM-PORTRÄT

Im Gespräch mit Simone Spindler, CCM 4 (2021)

Simone Spindler, seit über zehn Jahren im Golf-Club Kitzberg e.V. beschäftigt, im Interview mit Andreas Dorsch zu ihrem beruflichen Werdegang, zu aktuellen Themen im Golfmanagement und der Golfbranche.

Auf der Ostseite der Kieler Förde, nur etwa 10 km nördlich der Innenstadt und des Hafens mit seinen Fähren und Kreuzfahrtschiffen, liegt der 1902 gegründete Golf-Club Kitzberg e.V., der älteste Golfclub Schleswig-Holsteins und Arbeitsplatz der aktuellen Clubmanagerin des Traditionsclubs Simone Spindler, CCM 4 (2021).



Im Logo des GC Kitzberg ist das „Japanische Tor“, das zu Tee 1 führt, prominent vertreten.

? Liebe Frau Spindler, seit wann sind Sie im Golf-Club Kitzberg e.V. beruflich tätig?

! Im vergangenen Jahr habe ich mein 10-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. 10 Jahre - oder 3650 Tage - also genau 87.600 Stunden - das ist eine unfassbar schnell vergangene Zeitspanne, die ich als Mitarbeiterin, Clubmanagerin und Kollegin im GC Kitzberg erlebt habe.

? Wie hat sich Ihre Karriere im Golfmanagement von Beginn an bis heute entwickelt?

! Ich bin meinen Weg im GC Kitzberg konsequent Schritt für Schritt gegangen. Aus einer Teilzeitanstellung wurden schnell 40 Wochenstunden und in den Sommermonaten häufig

sogar deutlich mehr. Der DGV-Fortbildung zur Golfsekretärin in den Jahren 2011 und 2012 folgte 2014 bis 2015 die Fortbildung zur DGV-Golfbetriebsassistentin. Im letzten Schritt folgte dann 2017/2018 die Fortbildung zur DGV-Golfbetriebswirtin und die Beförderung zur Clubmanagerin.

? Ein sehr geradliniger Weg! Hatten Sie das von Anfang so geplant oder hat es sich im Laufe der Zeit so logisch aufeinander aufbauend ergeben?

! Wenn ich etwas mache, dann mache ich es nach Möglichkeit richtig. So gesehen habe ich den beschriebenen Ausbildungsweg gut vorbereitet und stringent umgesetzt. Ich hatte aber auch das Glück, dass ich mit Elke Brendel, der langjährigen Präsidentin des GC Kitzberg von 2011 bis 2021, eine fantastische Mentorin hatte. Sie hat mich gefördert und gefordert und im besten Sinne „an die Hand genommen“.

? Womit wir beim Thema Certified Club Manager (CCM) wären. „Lebenslanges Lernen“, „Fördern und Fordern“ sind nur einige Schlagwörter, die das GMVD-Graduierungssystem für sich in Anspruch nimmt. Warum haben Sie sich entschieden, CCM zu werden?

! Wer sich wie ich seine berufliche Karriere im Golfmanagement gemäß dem Prinzip des „Lebenslangen Lernens“ zertifizieren lassen möchte, für den- oder diejenige ist das Graduierungssystem zum Certified Club Manager genau das Richtige. Ich finde es sehr gut, dass im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens branchenrelevante Ausbildungen und praktische Berufserfahrungen nach der Graduierungsordnung nachvollziehbar bewertet und im Ergebnis einer von vier Qualifikationsstufen zugeordnet werden.

? Und das Ganze mündet anschließend in die jeweils geschützte Berufsbezeichnung zum „CCM“?



Clubmanagerin Simone Spindler im Golf-Club Kitzberg e.V. (Foto: GC Kitzberg)

! Ja, ich habe 2021 ein Einstufungsverfahren angestrebt und erfolgreich mit der Graduierungsstufe zum CCM 4 (2021) abgeschlossen.

? Herzlichen Glückwunsch nachträglich! Nun geht es sicher weiter in Richtung CCM 3, richtig?

! Vielen Dank! Der Erfolg bei der Graduierung zum CCM war für mich Bestätigung, dass ich schon etwas im Golfmanagement erreicht habe und zugleich Motivation, mich auch zukünftig weiterzuentwickeln. Da ich meine weitere berufliche Zukunft im professionellen Golfmanagement plane, ist die Umstufung auf CCM 3 der logische nächste Schritt. Ich denke, dass es frühestens 2023 so weit sein wird, aber dafür muss ich jetzt erst wieder zusätzliche Qualifikationspunkte und Berufserfahrungszeiten als Clubmanagerin ansammeln. So kann ich Stufe um Stufe meinen Wert am Arbeitsmarkt steigern, das ist doch eine große Chance!

? Sie haben sich vor zwei Jahren für die ehrenamtliche Funktion im GMVD als Regionalkreisleiterin NORD zur Verfügung gestellt, dies zusammen mit Carolin Lessau (Golf Gut Glinde) und David Müller (Club zur Vahr Bremen). Was hat Sie dazu bewogen?



„Das Tor zum Platz der Glückseligkeit“: so werden Mitglieder und Gäste im GC Kitzberg an Tee 1 auf die Golfgründe verabschiedet. Das Japanische Tor hat der ehemalige Präsident Konsul Philipp Lieder gestiftet.

! Ich engagiere mich als Regionalkreisleiterin, weil ich gerne Menschen zusammenbringe, gerne organisiere und etwas zurückgeben möchte. Aus diesem Grund bin ich auch 2018 Mitglied im GMVD geworden, weil ich den Netzwerkgedanken in unserem Beruf für sehr wichtig halte und ihn zum Beispiel über das Ehrenamt transportieren kann.

? Worauf kommt es aus Ihrer Sicht heutzutage als Clubmanagerin an, in Ihrem Fall im ältesten Golfclub Schleswig-Holsteins?

! Es bedeutet für mich, Organisator, Planer, Kommunikator, Problemlöser und Vernetzer sowie Schnittstelle zwischen Mitarbeitern, Mitgliedern, Gästen und Vorstand zu sein.

? Wie werden sich die Schwerpunkte der Arbeit auf den Golfanlagen in den nächsten Jahren Ihrer Ansicht nach verändern?

! Die Schwerpunkte unserer Arbeit werden sich in den nächsten Jahren definitiv verändern, weil wir zunehmend mit Fachkräftemangel konfrontiert sein werden und die Digitalisierung galoppierend voranschreitet. Was uns heute schnell und fortschrittlich vorkommt wird bald schon als langsam und veraltet angesehen.

? Als ausgebildete Rechtsanwaltsfachangestellte haben Sie einen juristischen Ausbildungsschwerpunkt.

Wie wichtig und hilfreich sind für Sie GMVD-Webinare zu aktuellen rechtlichen Themen, die die Golfbranche betreffen?

! Ich empfinde es als sehr guten und sehr wichtigen Service des GMVD, dass insbesondere am Anfang einer neuen Golfsaison alle rechtlich relevanten Fragen, die unser Tagesgeschäft betreffen, von einem externen Rechtsexperten wie Dr. Andreas Katzer aufgegriffen, ausführlich erläutert und geklärt werden. Die hohe Teilnehmerzahl bei diesen Online-Veranstaltungen bestätigt den Informationsbedarf, der unter uns Golfclubmanagern diesbezüglich herrscht. In meiner Funktion als Clubmanagerin und somit als erste Ansprechperson für alle relevanten Fragen aus den Kreisen unserer zahlreichen Mitglieder vermitteln mir derartige Webinar- und Weiterbildungsangebote wertvolles Wissen, das ich punktuell vor Ort einsetzen kann.

? Sie sind begeisterte Golfspielerin. Was bedeutet der Golfsport für Sie?

! Golf bedeutet für mich frei nach der Definition von David Robertson Forgan: „Es ist ein Wettbewerb, ein Duell, ein Kampf, bei dem es auf Mut, Geschick, Strategie und Selbstkontrolle ankommt. Es ist eine Prüfung der Selbstbeherrschung, offenbart den Charakter, eine Sache der Ehre.“

? Wie wird sich die zukünftige Clubmanagergeneration von der heutigen unterscheiden?

! Die nachwachsende Generation wird sich durch eine zielgerichtetere Ausbildung und durch ein breiteres Anforderungsspektrum auszeichnen. Sie wird vermutlich aber auch noch deutlich mehr Wert auf die sog. „Work-/Life-Balance“ legen und diese bei der Berufswahl priorisieren.

? Wo sehen Sie Ihre persönlichen Stärken, welche Rückmeldungen bekommen Sie vom Vorstand, den Mitgliedern und Gästen?

! Ich denke, dass ich auch in turbulenten Zeiten die Ruhe bewahre. Man sagt, dass ich sehr engagiert, ausgleichend und geduldig bin. Mein Ansinnen ist es, keinen „Dienst nach Vorschrift“ zu machen, sondern im Tun und Handeln flexibel und lösungsorientiert zu bleiben. Dabei schaue ich nicht auf die Uhr und es kann nach einem langen Arbeitstag durchaus auch später werden (lacht).

? Der Beruf der Clubmanagerin ist sehr anstrengend und fordernd. Wie halten Sie sich fit?

! Für meine vielfältigen Aufgaben im Job halte ich mich im Winter durch Fitnesstraining fit. Im Sommer gibt es allerdings noch Optimierungsbedarf.

? Was würden Sie tun, wenn Sie mehr Zeit hätten?

! Ich würde eindeutig mehr Golf spielen und mehr reisen.

? Und zum Schluss noch die Frage nach einem Motto, das Sie haben?

! Wenn Dir das Leben Zitronen gibt, mach Limonade draus!

Herzlichen Dank für das informative Gespräch und weiterhin alles Gute, liebe Frau Spindler.

Das Gespräch führte
Andreas Dorsch
GMVD-Geschäftsführer

Wussten Sie eigentlich schon, ...

- ... dass der „Arbeitskreis Qualifizierung von Führungs- und Fachkräften auf Golfanlagen“ ein Gemeinschaftsprojekt von DGV, GMVD und GVD ist.
- ... dass die Ausgangslage für die Konstituierung der steigende Bedarf an qualifiziertem Management und Greenkeeping für eine gesunde Entwicklung des Golfsports auf deutschen Golfanlagen ist.
- ... dass im hauptamtlichen Bereich ein beständiger Personalwechsel und im Ehrenamt ein Wissensverlust durch turnusgemäßen Wechsel in der Führung zu beobachten ist. Die beteiligten Verbände erkennen, nicht zuletzt dadurch, einen Fachkräftemangel.
- ... dass viele Golfanlagen mittelständisch geführte Unternehmen sind, die einer professionellen Führung im Haupt- und Ehrenamt mit einer ausreichenden golfbranchenspezifischen Qualifikation bedürfen.
- ... dass einem qualifizierten Management auf deutschen Golfanlagen somit für eine gesunde Entwicklung des Golfsports eine große Bedeutung zukommt. Golfspezifische Aus- und Weiterbildung sowie Zertifizierung kann dazu einen entscheidenden Beitrag leisten.
- ... dass vor diesem Hintergrund DGV, GMVD und GVD ein gemeinsam verantwortetes Konzept zur „Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildungen und des Seminarwesens im deutschen Golf“ entwickelt haben.
- ... dass der „Arbeitskreis Qualifizierung“ am 21. Oktober 2020 seine erste konstituierende Sitzung in Wiesbaden hatte, seit dem vierzehn Mal tagte und sich intensiv mit der Umsetzung beschäftigt.
- ... dass der DGV und der GMVD im Arbeitskreis je zwei Sitze haben, der GVD einen.
- ... dass im Frühjahr 2022 die neu geschaffene Internetplattform mit dem Arbeitstitel „Traumjob Golfplatz“ online geschaltet wird. Dort werden Berufe in der Golfbranche in Wort, Bild und Video ausführlich gemäß dem nachfolgenden Kategoriemix vorgestellt:
 - Management-Berufe
 - Grüne Berufe
 - Ehrenamt
 - Golf-Trainer
- ... dass dabei zwischen „Berufserfahren“, „Quereinsteiger:in“ und „Berufseinsteiger:in“ unterschieden wird.



Des Weiteren nach dem bevorzugten Arbeitszeitmodell „Vollzeit“, „Teilzeit“, „Nebenjob“ und „Aushilfe“.

- ... dass das GMVD-Graduierungssystem zum Certified Club Manager (CCM) im Bereich „Management-Berufe – Golfclubmanager/Geschäftsführer“ erklärt wird und somit der Stellenwert von graduiereten Hauptamtlichen noch deutlicher gewichtet wird (www.gmvd-ccm.de).

Die in Auszügen geschilderten laufenden Maßnahmen dienen dazu, dem gewandelten Arbeitsmarkt und dem größer gewordenen Wettstreit um qualifizierte Fachkräfte entgegenzuwirken. Es ist für die Golfbranche enorm wichtig, offensiv zu zeigen, was sie zu bieten hat und warum es sich lohnt, ausgerechnet dort ins Berufsleben zu starten oder sich durch Qualifikationen weiterzuentwickeln.

Die Internetplattform soll den Bekanntheitsgrad von Golfanlagen als Arbeitgeber unter Aufzeigen von Berufsbildern unter Ausbildungs- und Jobsuchenden signifikant erhöhen, dabei haupt- als auch ehrenamtliche Berufs- und Tätigkeitsfelder auf Golfanlagen in allen Bereichen (Administration, Management, Kundenservice, grüne Berufe, Sport) darstellen und Karrierewege aufzeigen.

Die Webseite mit dem Arbeitstitel „Traumjob Golfplatz“ soll zentrale Schnittstelle zwischen Golfclubs und zukünftigen Fach- und Führungskräften im Haupt- und Ehrenamt werden. Über die Funktion „Stellenfinder“ wird man zu relevanten Stellenangeboten, Stellengesuchen sowie Ausbildungs- und Praktikumsstellen hingeführt.

Die Golfbranche bietet ein zukunftsorientiertes Berufsfeld mit vielen beruflichen Möglichkeiten. Der interessierte Besucher kann in Kürze über die neue Plattform herausfinden, welcher Weg gemäß dem Slogan „Auf dem Golfplatz finden Sie Ihren Traumjob!“ zu ihr oder zu ihm am besten passt.



Andreas Dorsch
Mitglied des
„Arbeitskreises Qualifizierung“